

Pierluigi Peruzzi-Damasco

Alternative Korrelation des Maya-Datums

Alternative Korrelation des Maya-Datum, die dem heutigen Wissensstand widerspricht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

Das "Haab"

Der Disco de Chinkultic

 Das Codex Dresden

 Weitere Erkenntnissen

 Eine Möglichkeit zur Feststellung des
 Sonnenhöchststandes

 Exakte Berechnungen

Das genaue Mayadatum auf dem Disco de Chinkultic
lautet

Schlusswort

Vorwort

In dieser verbesserten 3. Auflage möchte ich weiterhin eine alternative Korrelation des Maya-Kalender aufzeigen. Mir geht es nicht um exakte Tagesdaten, sondern um die **alternative Korrelation mit den Jahren des gregorianischen Kalenders.**

Ich behaupte dass 1 Baktun exakt 400 Jahre lang ist und nicht 144'000 Tage. Sogar, dass ein Tun wahlweise mehr oder weniger als 360 - 370 Tage haben kann und nicht exakt 360 oder 365. Aus diesem Grund sollten Sie sich von diesem Buch distanzieren, falls Sie an einem Geschichtsstudium in einer öffentlichen Schule am absolvieren sind.

Dieses Buch ist vielmehr für diejenigen gedacht, die neue Wege suchen um endlich die Korrelation der Mayadaten mit den astronomischen Ereignissen in Einklang zu bringen. Die Lösung, die uns heute geboten wird, vor allem den „Long-Count“, betrachte ich als Phantasiekonstrukt.

Pierluigi Peruzzi, November 2017

Das Jahresdatum der Maya

Die alternative Korrelation des Maya-Datums nach Pierluigi Peruzzi

Einleitung

Seit 500 Jahren wird behauptet, dass die Maya einen "Tageskalender" hätten, dessen Jahre mit 365 Tagen gezählt werden - oder sogar nur mit 360 Tagen. Jener Kalender soll zudem nach Tagen ablaufen und nicht nach astronomischen Sonnenjahren. Zudem soll ein Long-Count der Tage über die Jahre hinweg laufen.

Nachdem man dem Volk der Maya einen unlogischen Kalenderaufbau zumuten will, kam ich zum Schluss, dass die gebotene Lösung nicht stimmen kann.

Passend zu diesem Kontext soll Bischof Diego de Landa seinerzeit behauptet haben, dass die Maya alle vier Jahre ein Schaltjahr einlegen würden. Auch das kann ich nicht glauben. Dass er gar nichts verstanden hat, beweist seine wissenschaftliche Kapitulation, als er in seinem christlichen Wahn alles verbrennen und sämtliche Mayagelehrten umbringen liess. So blieb hinterher niemand und nichts mehr übrig der uns den Maykalender erklären konnte. Dennoch sprechen die Datumsangaben auf den Bildern, Stelas und Codizes ganze Bände.

Man muss sich ja dessen Bewusst werden, dass die Maya die Sonnenfinsternisse, Mondzeiten und Venusstände kannten. Wie sollte man diese überhaupt berechnen können, wenn der Kalender nicht stimmt? Man hört ja immer wieder von einem sogenannten "Korrelationsproblem". Ein Problem, das ich anders als die Anderen sehe und Euch gerne aufzeigen würde.

Zudem betrachte ich die Aussage, dass die Maya in Abertausenden von Tagen rechneten, als vollkommen unrealistisch. Das ergibt keinen vernünftigen Sinn, bei einem Volk das zu jedem Frühling ein Volksfest veranstaltete und astronomische Einrichtungen baute. Diese Tausenden von Tagen sind eher als Erfindung der christlichen Mönchen zu verstehen, die nach dem Tod von Bischof de Landa einreisten und keine Mayagelehrten mehr vorfanden. Die besagten Mönchen kamen mit dem aztekischen Kalender (NICHT dem Maya-Kalender) nicht klar und so erfanden sie einen Zyklus von 52 Jahren. Aber diese 52 Jahre sind keine Erfindung der Maya.

Auch stolpert man immer wieder über den aztekischen Kalender, wenn man eine Lösung zum Maya-Kalender sucht - das ist komplett irreführend.

In der Folge möchte ich aufzeigen, dass die Maya in ganzen, korrekten Jahren rechneten. Vorerst einmal wollen wir die "Tun" und die "Haab" strikte auseinanderhalten.

Die prinzipielle Logik eines Kalenders

Zuerst muss man sich fragen: Wozu dient ein Kalender?

Meiner Ansicht nach besteht die Aufgabe eines Kalenders darin, den ganzen Ablauf einer Gesellschaft zu koordinieren. Um diesen Ablauf zu koordinieren, bedarf es eines astronomischen Kalenders, der im Grossen und Ganzen die

Jahreszeiten berücksichtigen muss. Mais oder Korn müssen schliesslich zu bestimmten Zeiten gesät werden und auch die Jagd will gut koordiniert sein. Zudem müssen viele Saläre periodisch bezahlt und andere finanzielle Verpflichtungen geordnet werden. Dazu bedarf es einen Kalender mit Monaten oder Wochen, der allen diesen Aufgaben gerecht wird. Mit anderen Worten: Ein Kalender, der die 365,256 Tage des Jahres respektiert und eine saubere Aufteilung aufweist.

Da wir hier die Korrelationsprobleme zwischen dem Maya-Kalender und dem Gregorianischen Kalender besprechen, möchte ich alternativ und als objektives Beispiel der **flexible Jahreskalender der Chinesen** einbringen. Denn die Chinesen haben nicht den flexiblen Monat Februar oder den "Uayeb" der Maya, sie haben das Problem anders gelöst. Das Jahr der Chinesen fängt immer nach einem bestimmten Neumond, nach dem kürzesten Tag an. Und zwar dann, wenn es deutlich wieder wärmer zu werden beginnt und in Mittelchina der Frühling langsam erwacht. Dieser sehr flexible Kalender erlaubt es dann den fehlenden Vierteltag einzubeziehen. Zwar hat damit jedes Jahr eine komplett andere Anzahl an Tagen, doch die Jahreszeiten werden im Grossen und Ganzen respektiert. Bei den Mayas läuft es meiner Meinung nach sehr ähnlich ab.

Tun & Haab

Dass die Maya schlussendlich auf korrekte Jahre kamen, wird durch deutliche Tatsachen und verschiedene Indizien bewiesen. Trotzdem muss man berücksichtigen, dass der Zyklus des Jahres "**Haab**" den 19 Monaten der Maya entspricht. Also ein Kalenderjahr bedeutet. Während das Jahr "**Tun**" das effektive siderische Jahr von 365,256 Tagen darstellen sollte.



Das "Haab"

Die Maya veranstalteten jedes Jahr Frühlingsfeste. Zudem haben die Maya auch immer den ganzen **"Jahreszyklus des Haab"** mit seinen 19 Monaten dargestellt. Das Bild oben ist ein starkes Indiz für meine Theorie. Denn dieses Bild des vollen Jahreszyklus des "Haab" zeigt unmissverständlich auch den 19. Monat "Uayeb".

Das es keinen 20. Monat gibt, wird auch durch die Tatsache bekräftigt, dass in den Inschriften der Maya die Monate von x.x.x.0.x - x.x.x.18.x zu finden sind. Da die Nummerierung mit 0 anfängt ist zwangsläufig die Zahl 18 als der 19. Monat zu betrachten.

Ein 20. Monat ergäbe so die 19, die aber an der 4. Stelle der Mayadaten nirgends zu finden ist.

0	Pop	1. Monat

1	Uo	2. Monat
2	Zip	3. Monat
3	Zotz, Sotz'	4. Monat
4	Zec, Sek	5. Monat
5	Xul	6. Monat
6	Yaxkin, yaxk'in	7. Monat
7	Mol	8. Monat
8	Chen, Ch'en	9. Monat
9	Yax	10. Monat
10	Zac, Sak	11. Monat
11	Ceh	12. Monat
12	Mac, Mak	13. Monat
13	Kankin	14. Monat
14	Muan	15. Monat
15	Pax	16. Monat
16	Kayab	17. Monat
17	Cumku	18. Monat
18	Uayeb / Wayeb	19. Monat

Die ersten 18 Monaten haben 20 Tage. Eine Ausnahme bildet der 19. Monat. Der 19. Monat kann man als "Ausgleichsmonat" oder Schaltmonat betrachten.

Jedoch gerade "Haab" und "Tun", die nicht das Gleiche bedeuten, sind stark irreführend, wenn man sie nicht strikt auseinanderhält.

Die Maya hatten sogar astronomische Einrichtungen gebaut, wie zum Beispiel das Maya-Observatorium von Chichén Itzá. Sie hatten folgedessen zumindest astronomische Grundkenntnisse und ganz bestimmt wussten Sie wie lange ein siderisches Jahr ist.

Wie bereits erwähnt, ist meiner Meinung nach der **alte Aztekische Kalender** fehlerhaft. Bereits in einem früheren Text hatte Francisco de las Navas geschrieben: *"Diese Eingeborenen sind immer verwirrt, weil sie kein Schaltjahr haben"*. Die 13 Schalttage in einem Zyklus von 52 Jahren wurden scheinbar auf Bemühen der christlichen Mönche eingeführt, um den Azteken (nicht den Maya) das Schaltjahr zu ermöglichen.

Also müssen wir nun ein für alle Mal zwischen dem Aztekischen- und dem Maya-Kalender differenzieren. Auch die 52 Jahre sind vorerst einmal wegzudenken. Denn diese zwei Kalender haben nichts gemeinsames. Zudem stammen sie aus 2 verschiedenen Kulturen.

Hierzu möchte ich auch John Seberg zitieren:

John Seberg schreibt in seinem Buch "Der Maya-Kalender 1501-1600" über das Problem der Korrelation:

"Die spanischen Eroberer haben sich überhaupt nicht um die vorhandene Maya-Kultur gekümmert, ja sie haben sogar mit christlich missionarischem Eifer möglichst alle Zeugnisse der aus ihrer Sicht heidnischen Kultur zerstört. Daher gibt es keine historisch verbürgte Korrelation zwischen dem Maya-Kalender und dem julianischen bzw. dem gregorianischen".

Da hat er leider recht.

Weiter schreibt J. Seberg: "*Da sich die Maya sehr intensiv mit Astronomie befasst haben, sind unter den wenigen erhaltenen Schriftwerken einige mit astronomischen Aufzeichnungen. So können Sonnen-, Mond-, Venus und Jupiterdaten für die Korrelation herangezogen werden.*" Tja, hier beschreibt er etwas richtig, aber man führt es heute "irreführend" aus.

Als endgültiger Beweis meiner Theorie werde ich in der Folge, die exakte Korrelation mit den astronomischen Daten aufzeigen. Hier wurden ganz klar in den letzten 500 Jahren nicht nach alternativen Lösungen gesucht. Man beharrt lieber stur bei den Abertausenden von Tagen. Die sind so irreführend, dass selbst intelligente Wissenschaftler sie nicht widerlegen können.